



Industrie- und Handelskammer  
Chemnitz

## **Kommunal финанzen in Südwest- und Mittelsachsen**

-

## **Analyse für die 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden im Bezirk der IHK Chemnitz**

-

## **Forderungen der Wirtschaft**

**Dezember 2012**

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Chemnitz  
Straße der Nationen 25  
09111 Chemnitz  
  
Postfach 4 64, 09004 Chemnitz  
Telefon: 0371/6900-0  
Telefax: 0371/6900-191565  
[www.chemnitz.ihk24.de](http://www.chemnitz.ihk24.de)  
[chemnitz@chemnitz.ihk.de](mailto:chemnitz@chemnitz.ihk.de)

Erstellung: Geschäftsbereich Finanzen  
Dr. Marco Hietschold

Datenbasis: Gemeindestatistik des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen  
<http://www.statistik.sachsen.de>

Stand: Dezember 2012

© 2012 Industrie- und Handelskammer Chemnitz  
Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck oder Vervielfältigungen auf Papier und elektronischen Datenträgern  
sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.  
Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt.  
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche  
Änderungen übernimmt die Industrie- und Handelskammer Chemnitz keine  
Gewähr.

## Inhaltsverzeichnis

1. Kommunalfinanzen: regionale Trends 2011/2012	.....	4
2. Forderungen der Wirtschaft an die Politik	.....	6
3. Kommunalfinanzen in Südwest- und Mittelsachsen: Ausgewählte Kennzahlen und ihre Wertung	.....	8
4. Tabellen und Übersichten für die 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden in Südwest- und Mittelsachsen	.....	13

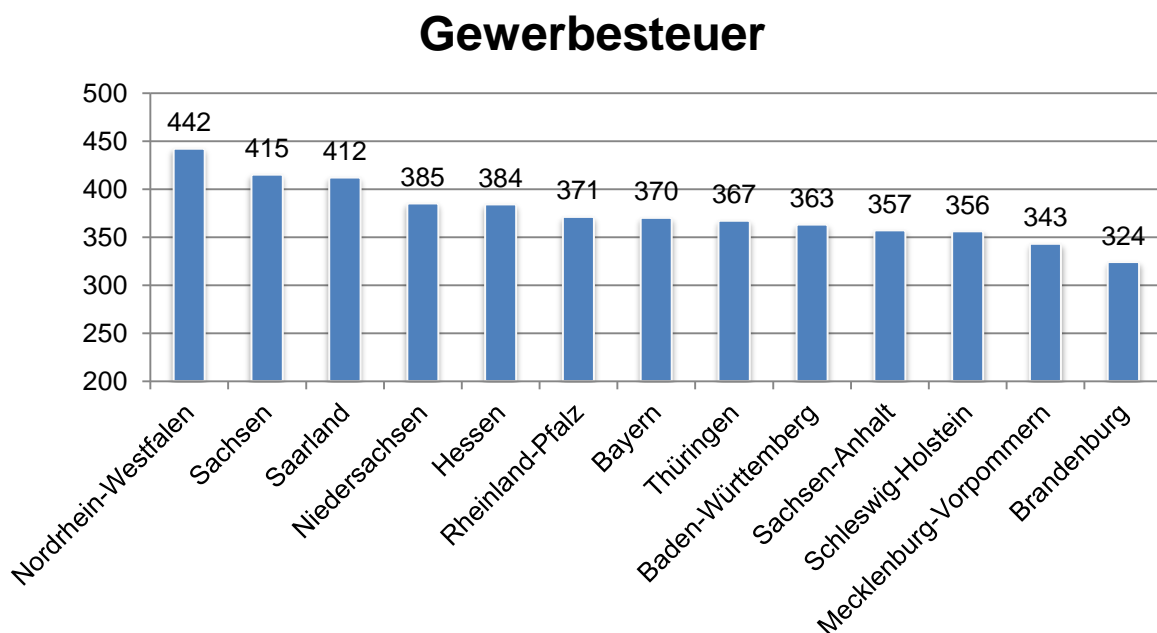
## 1. Kommunalfinanzen: regionale Trends 2011/2012

Regionale Wirtschaft und Gemeindefinanzen sind eng verknüpft. Die Gewerbesteuer-, aber auch die Grundsteuer-B-Zahlungen der Unternehmen sind die originären Einnahmequellen der Kommunen, die ihrerseits die Standortbedingungen für die gewerbliche Wirtschaft (z.B. Infrastruktur, Arbeitskräfteangebot) bestimmen bzw. beeinflussen und direkt auch Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ausüben. Aus diesem Grunde analysiert die IHK Chemnitz seit nunmehr fünf Jahren wichtige Haushaltskennziffern der 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden des Kammerbezirks, die somit repräsentativ für die Wohnorte bzw. Betriebsgemeinden von mehr als 60 % der Einwohner und Unternehmen sind.

Die aktuelle Bestandsaufnahme und der Vergleich mit dem Vorjahr zeigen: es gibt wenig Veränderungen, wobei dies kein Grund zur Genugtuung ist; ganz im Gegenteil.

- Die Hebesätze für die Gewerbesteuer stagnieren auf höchstem Niveau, nachdem in 2011 einige Gemeinden nochmals angehoben hatten. Problematisch sind dabei im bundesweiten Vergleich gar nicht so sehr die Hebesätze in den größeren Städten Chemnitz und Zwickau mit je 450 % bzw. in Plauen mit 410 %. Bedenklich ist unseres Erachtens vielmehr, dass - wie auch diese Studie erneut zeigt - viele kleinere Gemeinden in unserer Region ebenfalls sehr hohe Hebesätze haben. Städte vergleichbarer Größe mit zum Beispiel 10.000-15.000 Einwohnern haben in anderen Bundesländern Gewerbesteuerhebesätze von 300-340 % (und eben nicht 380-410 %), so dass andernorts die Unternehmen weit weniger belastet werden als in unserer Region.

Durchschnittliche Gewerbesteuerhebesätze in den Flächenländern 2011



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 320 vom 14.09.2012, [www.destatis.de](http://www.destatis.de) / eigene Darstellung)

- Auch bei der Grundsteuer B ist Sachsen Spitzenreiter, einzelne Gemeinden in unserer Region haben 2012 nochmals angehoben. Auch dies belastet die Wirtschaft, wenn auch der Vergleich hinsichtlich der Gesamtwirkung hier schwieriger ist – in anderen Ländern mit niedrigeren Hebesätzen sind etwa kommunale Straßenausbau- und Erschließungsbeiträge zu berücksichtigen.
- Die Steuerkraft pro Kopf legte in 2011 erfreulicherweise im Mittel zu, obgleich das Niveau mit etwa 577 € nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt (621 € im Krisenjahr 2009)<sup>1</sup> liegt.
- Die kommunalen Gesamteinnahmen in der Region sanken in 2011 durchschnittlich leicht gegenüber dem Vorjahr, die Ausgaben blieben nahezu konstant, die Finanzierungssalden blieben aufgrund ihres Ausgangsniveaus dennoch weitgehend positiv.
- Die Sachinvestitionen gingen um durchschnittlich 6 % zurück, was zwar erwartet wurde, jedoch nicht nur aus Sicht der Wirtschaft bedenklich ist.
- Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Kernhaushalten und die der Eigenbetriebe/ Gesellschaften blieb im Mittel ebenfalls konstant, was angesichts des fortgesetzten Bevölkerungsrückgangs absolut als leichter Abbau interpretierbar und mithin positiv zu würdigen ist.
- Erwartungsgemäß rückläufig waren in 2011 der Zuweisungsempfang (allgemeine Schlüsselzuweisungen und Investitionszuweisungen), so dass dies auch den Rückgang der Sachinvestitionen erklärt.

Für 2012 wird entsprechend der Prognosen (vgl. z.B. aktueller Gemeindefinanzbericht des Deutschen Städtetags) eine allgemein positive Entwicklung der Kommunalfinanzen trotz ungelöster struktureller Probleme erwartet. Auffällig gegenüber den Vorjahren ist jedoch auch der in unserer Region nachweisbare Befund, dass offensichtlich die Unterschiede zwischen den Gemeinden weiter zunehmen und damit gegenläufige Entwicklungen in kleinen Räumen keine Ausnahmen mehr sind.

Gerade auch vor diesem Hintergrund sind die unter 2. näher erläuterten Empfehlungen und Forderungen der IHK-Organisation gegenüber der Politik unverändert aktuell:

- mindestens Korrektur der Gewerbesteuer / Abschaffung der Hinzurechnungen
- keine weiteren Erhöhungen der Realsteuerhebesätze
- mehr Flexibilität für die Gemeinden zugunsten wirtschaftsfreundlicher Standortbedingungen
- kritische Überprüfung des Systems dynamischer Nivellierungshebesätze im kommunalen Finanzausgleich in Sachsen

Die kleinteilige Wirtschaftsstruktur in der hiesigen Region mit vielen, lokal verwurzelten Betrieben zeigt, dass auch im Zeitalter der Globalisierung Gemeinden und Unternehmen aufeinander angewiesen bzw. eng miteinander verbunden sind. Damit dies auch zukünftig - trotz wachsenden Standortwettbewerbs - im beiderseitigen Interesse gewahrt bleibt, muss der fiskalische Handlungsspielraum der Kommunen erweitert werden, damit diese eine individuelle, wachstums- und zukunftsfreundlichere Standort- und Hebesatzpolitik betreiben können. Diese Forderung gewinnt angesichts der zunehmenden uneinheitlichen Entwicklungen zwischen den Kommunen weiter an Gewicht.

---

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 10.1, 2009: 2.3 Relsteuerkraft und gemeindliche Steuerkraft 2009 nach Ländern und Gemeindegrößenklassen. Aktuellere Daten für 2010 und 2011 waren leider nicht recherchierbar.

## 2. Forderungen der Wirtschaft an die Politik

Angesichts der bekannten strukturellen Probleme der Gemeindefinanzen, insbesondere der prozyklischen Einnahmen- und der meist antizyklischen Ausgabenentwicklung, sowie unter Berücksichtigung der spezifischen Situation im Bezirk der IHK Chemnitz (vgl. 3. und 4.) wird weiterhin folgender Handlungsbedarf der Politik gesehen.

### - Korrektur der Gewerbesteuer: Abschaffung der Hinzurechnungen

Die Gewerbesteuer ist ein bzw. das Dauerthema im Bereich der Kommunalfinanzen. Zahlreiche Reformbemühungen sind hier in den letzten Jahren gescheitert. Es ist zwar gut und richtig, dass es ohne die Gemeinden hier keine Lösung geben kann, andererseits wurde so bisher der auch für die Kommunen letztlich unbefriedigende *Status quo* erhalten.

Die Wirtschaft fordert insbesondere nach der Einstellung der Tätigkeit der Gemeindefinanzkommission Mitte 2011 weiterhin mindestens eine Korrektur der Gewerbesteuer bei den substanzbesteuernden Elementen (Hinzurechnungen nach § 8 GewStG, z.B. bestimmte Anteile von Zinsen, Mieten, Pachten).<sup>2</sup>

Damit könnten wenigstens unverhältnismäßige, wachstumshemmende Belastungen für die Unternehmen vermieden und ein Mindestmaß an Steuerakzeptanz trotz aller nach wie vor bestehenden, systematischen Kritikpunkte hergestellt werden.

Die weitgehende Stabilisierung der kommunalen Steuereinnahmen im Jahr 2012 bietet eine gute Ausgangsposition für einen Ausstieg aus der Substanzbesteuerung. Hierfür hat die IHK-Organisation konkrete Vorschläge unterbreitet, die beispielsweise eine Kompensation der kommunalen Mindereinnahmen nach Wegfall der Substanzbesteuerung durch eine 15%-ige Kürzung aller Subventionen (und eine entsprechende Weiterleitung dieses Gegenfinanzierungseffektes durch Anhebung des gemeindlichen Einkommensteuer- oder Umsatzsteueranteils) vorsehen.

### - Keine weiteren Erhöhungen der Realsteuerhebesätze

Die Gemeinden werden angesichts des bereits weit über dem Bundesdurchschnitt liegenden Niveaus der Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer B wiederum gebeten, zumindest von weiteren Hebesatzsteigerungen abzusehen. Besonders die hohen Gewerbesteuerhebesätze führen bei vielen Unternehmen zu erheblichen Belastungen, die – entgegen zuweilen vernehmbarer, anders lautender Stimmen – häufig gerade nicht durch die Anrechnung kompensierbar sind.

Hohe Hebesätze werden insbesondere seit der Unternehmensteuerreform 2008 und dem damit gestiegenen Gewicht der Gewerbesteuer insgesamt zu einem immer stärker zu beachtenden Kostenfaktor in den Betrieben. Eine Reihe von überregional tätigen Unternehmen wandte sich in den letzten Jahren schon an die IHK Chemnitz und kritisierte offen das überdurchschnittliche Hebesatzniveau in der Region und die daraus resultierenden Belastungen, die zunehmend als Standortnachteil wahrgenommen werden.

---

<sup>2</sup> Eine umfassendere Darstellung der Hinzurechnungsproblematik bei der Gewerbesteuer findet sich in unserem Merkblatt Gewerbesteuer, im Internet kostenfrei abrufbar unter: [http://www.chemnitz.ihk24.de/linkableblob/486876/data/MERKBLATT\\_GewSt\\_2010-data.pdf](http://www.chemnitz.ihk24.de/linkableblob/486876/data/MERKBLATT_GewSt_2010-data.pdf)

- Kritische Überprüfung des Systems dynamischer Nivellierungshebesätze im kommunalen Finanzausgleich des Freistaats Sachsen

Eine der Ursachen für die besonders hohen Realsteuerhebesätze in Sachsen ist offensichtlich das für die Ermittlung der kommunalen Finanzkraft und die entsprechende Bemessung der Zuweisungen des Landes im kommunalen Finanzausgleich angewandte System dynamischer Nivellierungshebesätze. Nivellierungshebesätze sollen verhindern, dass Gemeinden durch die bewusst niedrige Festlegung ihrer eigenen Hebesätze Steuerpotential verschenken und dieses bequemer durch Zuweisungen ersetzen, mithin also die Höhe der zu empfangenden Zuweisungen selbst regulieren können.

Ein bundesweiter Vergleich der Nivellierungshebesätze für die Realsteuern zeigt, dass auch diese in Sachsen überdurchschnittlich hoch sind, weshalb eine sogenannte Hebesatzspirale vermutet wird: hohe Nivellierungshebesätze regen die Gemeinden an, ihre Hebesätze mindestens auf dieses Niveau anzuheben, damit diese sich keine fiktiven Einnahmen für den Zuweisungsempfang zurechnen lassen müssen, in der Folge also gegenüber ihren realen Steuereinnahmen nicht mit Zuweisungskürzung „bestraft“ werden. Zwar kann eine einzelne Gemeinde das landesdurchschnittliche Hebesatzniveau in der Regel nicht beeinflussen, das gleichgerichtete Verhalten mehrerer Gemeinden führt jedoch zu einem Anstieg des landesdurchschnittlichen Hebesatzes, der - unter Berücksichtigung bestimmter statistischer Abgrenzungen – dann wiederum als neuer, höherer, mithin als dynamischer Nivellierungshebesatz gilt. Die beschriebene Entwicklung läuft auf höherem Niveau sodann erneut ab.

Der Gemeindefinanzbericht Sachsen 2008/2009<sup>3</sup> befasste sich explizit mit der Problematik und teilt durchaus die Bedenken angesichts des o.g. Szenarios. Allerdings fehlt es bisher offensichtlich an expliziten empirischen Nachweisen, da in den vergangenen Jahren wohl häufiger Gemeinden, deren Hebesätze bereits über dem Nivellierungshebesatzniveau lagen, weiter angehoben haben als Gemeinden unter dem genannten Niveau. Zwar ist dieser Befund nicht geeignet, die Logik der vermuteten Hebesatzspirale detailliert zu bestätigen; im Ergebnis ist er dennoch besorgniserregend auch im Sinne unserer Darstellung.

Daher halten wir nicht nur eine allgemeine, weitere Beobachtung, sondern eine vertiefende, kritische Überprüfung der „gefühlten“ Hebesatzspirale im Rahmen eines neuen Gutachtens sowie entsprechende Konsequenzen seitens des Freistaates für geboten. Insoweit erachten wir es für ein (erstes) positives Zeichen, dass diesen Prüfungsbedarf die Regierungsfractionen im Sächsischen Landtag im Mai 2012 in einer gemeinsamen Erklärung ebenfalls ausdrücklich anerkannt haben.

- Mehr Flexibilität und Effizienz in den Finanzbeziehungen zwischen Land und Gemeinden: Finanzausgleichsumlage absenken

Die generelle Forderung nach mehr Handlungs- und Gestaltungsfreiheit für die Kommunen erstreckt sich sowohl auf den Aufgaben- bzw. Ausgabenbereich als auch auf die Einnahmenseite. Letztere wird maßgeblich durch die Zuweisungsbemessung in Abhängigkeit der durch Nivellierungshebesätze teilweise fiktiven Finanzkraft bestimmt, was in Finanzausgleichssystemen grundsätzlich notwendig ist, wobei Kritik an der konkreten Ausgestaltung im Freistaat Sachsen unter Verweis auf die vorstehenden Ausführungen (System dynamischer Nivellierungshebesätze) geäußert wird. Darüber hinaus ist auf die in Sachsen 2009 eingeführte Finanzausgleichsumlage („Reichensteuer für Gemeinden“) zu verweisen, die all jene Gemeinden zahlen, deren Finanzkraft größer als ihr normierter Finanzbedarf ist.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Sächsischer Städte- und Gemeindetag (2009): Gemeindefinanzbericht Sachsen 2008/2009, S. 85 ff.

<sup>4</sup> Im Jahr 2009 mussten landesweit 29 Gemeinden die Finanzausgleichsumlage zahlen, 13 davon im Bezirk der IHK Chemnitz ; 2010 stieg die Zahl landesweit auf 30 Gemeinden.

Im 1. Jahr müssen 30 %, im 2. Jahr 40 % und ab dem 3. Jahr 50 % des Finanzkraftüberschusses an den Landkreis bzw. die Gesamtschlüsselmasse abgeführt werden. Die Finanzausgleichsumlage ist und bleibt aus einer Reihe von Gründen kritikwürdig (Finanzkraft ist ggf. teilweise fiktiv; Pflicht zur Umlagezahlung auch bei vorrangiger Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung; negative Anreizwirkung; Änderungen der Finanzkraftreihenfolge wegen Staffelung möglich, wenn Gemeinden zu unterschiedlichen Zeitpunkten abundant werden; ...). Aus diesen Gründen hatte sich die IHK Chemnitz auch mit den betreffenden Gemeinden, die ein Normenkontrollantrag gegen die Finanzausgleichsumlage stellten, solidarisch erklärt. Am 20.01.2010 stellte der Sächsische Verfassungsgerichtshof die formelle Verfassungsmäßigkeit der „Reichensteuer für Gemeinden“ fest (Vf. 25-VIII-09). Zwar wurden die o.g. Kritikpunkte auch seitens des Gerichts gewürdigt und insoweit eine fortgesetzte Beobachtung gefordert; der weite Ermessensspielraum des Gesetzgebers bei der Regelung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen erhärtete indes die verfassungsrechtlichen Bedenken nicht.

Diese höchstrichterliche Entscheidung sagt allerdings nichts zur wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit der Finanzausgleichsumlage aus. Natürlich ist und bleibt Solidarität zwischen den Gebietskörperschaften wichtig; die Finanzkraftdisparitäten können jedoch bereits durch den kommunalen Finanzausgleich selbst hinreichend angenähert werden. Vor diesem Hintergrund würde ein Anreiz für einen höheren, ungestaffelten Selbstbehalt von Finanzkraftüberschüssen die Flexibilität der Kommunen sowie die Effizienz des Ausgleichssystems stärken und auch ansonsten gut zur stabilitäts- und zukunftsorientierten Finanzpolitik des Freistaates passen.

### **3. Kommunal Finanzen in Südwest- und Mittelsachsen: Ausgewählte Kennzahlen und ihre Wertung**

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz vertritt das Gesamtinteresse der gewerblichen (nichthandwerklichen) Wirtschaft der Region. Die etwa 80.000 Mitgliedsunternehmen sind in mindestens einer der 199 Gemeinden des – mit dem Direktionsbezirk Chemnitz identischen – Kammerbezirks tätig.

In diesem 6.524 km<sup>2</sup> großen Einzugsgebiet, das sich in vier Landkreise und eine kreisfreie Stadt gliedert, leben 1,5 Mio. Menschen.

Mit einer Bevölkerungsdichte von 232 Einwohnern pro km<sup>2</sup> gehört Südwest- und Mittelsachsen zu den bedeutendsten Ballungsräumen der neuen Bundesländer, obgleich der Bevölkerungsrückgang auch hier stark spürbar ist.

Im Rahmen unserer seit 2007 durchgeführten Untersuchungen zu den Kommunal Finanzen im Kammerbezirk präsentieren und vergleichen wir ausgewählte, vom Statistischen Landesamt ermittelte Kennzahlen.

Dies sind (neben der Einwohnerzahl) die Höhe der Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer B, die Steuerkraft, die Investitionen, die Verschuldung sowie der Zuweisungsempfang (jeweils pro Einwohner).

Seit 2010 werden in Darstellung und Vergleich ergänzend auch die anteilige Realsteuerkraft (im Zusammenhang mit der Gesamtsteuerkraft) sowie die Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte einbezogen. Ferner wird in Verbindung mit der gewohnten Darstellung der Verschuldung der Kernhaushalte auch die zusätzliche Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften gezeigt.

Seit 2011 werden nähere Informationen zum Gewerbesteueraufkommen, zur Gewerbesteuerumlage und zum Grundbetrag präsentiert, die nicht zuletzt auch detailliertere Rückschlüsse auf die Wirtschaftskraft der Kommune zulassen.



In den Jahren 2007 und 2008 wurden die genannten Kennzahlen für alle Gemeinden des Kammerbezirks mit mehr als 10.000 Einwohnern dargestellt. Dies betraf unter Berücksichtigung der Kreisgebietsreform vom 01.08.2008 zuletzt insgesamt 34 Gemeinden. Zwischenzeitlich sank bei einigen dieser Gemeinden die Einwohnerzahl knapp unter die Grenze von 10.000.

Wir haben uns dennoch entschlossen, nicht zuletzt aus Gründen der Vergleichbarkeit im Zeitablauf, der perspektivischen Entwicklung sowie raumordnungspolitischer Erwägungen, die betreffenden Gemeinden in Übersicht und Analyse beizubehalten und präsentieren so - dem Umfang nach unverändert - die Daten für die 34 bevölkerungsreichsten Kommunen Südwest- und Mittelsachsens. In diesen befindet sich auch das Gros der Unternehmen; es leben dort gut 60 % der Einwohner des Kammerbezirks.

Die Daten für die verbleibenden 165 der insgesamt 199 Gemeinden im IHK-Bezirk können in diesem Rahmen nicht gesondert dargestellt und analysiert werden. Die entsprechenden Kennzahlen liegen aber prinzipiell vor bzw. sind recherchierbar beim Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen (Gemeindestatistik) unter <http://www.statistik.sachsen.de>.

Die vorliegend untersuchten fiskalischen Kennzahlen sind im Einzelnen:

- die Einwohnerzahlen,
- die von der Gemeinde festgelegten Hebesätze für die Gewerbesteuer und die Grundsteuer B (für nicht land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz),
- die Steuerkraft (Steuereinnahmekraft pro Kopf),
- die anteilige Realsteuerkraft pro Kopf,
- das Gewerbesteueraufkommen (Ist-Aufkommen, Umlage, Netto-Aufkommen, Grundbetrag),
- die Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte,
- die Sachinvestitionen (pro Kopf),
- die Verschuldung der Kernhaushalte (pro Kopf),
- die Verschuldung der Eigenbetriebe und Gesellschaften (pro Kopf),
- die Gesamtverschuldung (Kernhaushalte sowie Eigenbetriebe/Gesellschaften) pro Kopf  
sowie
- die empfangenen Zuweisungen (pro Kopf).

Hinsichtlich des Kriteriums der Einwohnerzahlen ist festzustellen, dass sich der Bevölkerungsrückgang überwiegend fortsetzte, wenngleich in der Intensität gewisse Differenzierungen erkennbar sind. Die Stadt Chemnitz konnte in 2011 im Vergleich zum Vorjahr ihre zuvor erstmals leicht gestiegene Bevölkerungszahl halten. Auf statistische Sondereffekte rückführbar sind die in der kurzfristigen Betrachtung (2010-2011) ausgewiesenen Bevölkerungsentwicklungen in Döbeln (Eingemeindung von Ebersbach zum 01.07.2011), Flöha (Eingemeindung von Falkenau zum 01.10.2011) und Marienberg (Eingemeindung von Pobershau zum 01.01.2012, wobei offensichtlich die Abgrenzung zwischen dem 31.12.2011 und dem 01.01.2012 unterblieb).

Eine tiefere inhaltliche und methodische Auseinandersetzung mit der Problematik der demographischen Entwicklung in Südwest- und Mittelsachsen ist im Rahmen dieser Veröffentlichung leider nicht möglich.

Hinsichtlich der Realsteuerhebesätze verweisen wir auf unsere grundsätzlichen Ausführungen unter 1. und 2.

Das Kriterium der Steuerkraft (Steuereinnahmekraft pro Kopf) wird statistisch wie folgt ermittelt:

Realsteueraufbringungskraft  
(= fiktive Ist-Aufkommen an Grundsteuer A, Grundsteuer B und Gewerbesteuer)  
./ Gewerbesteuerumlage  
+ Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer  
= Steuereinnahmekraft

Die Steuereinnahmekraft stellt auf das potentielle Steueraufkommen unabhängig von der individuellen Hebesatzfestlegung ab und wird daher als offizielles Vergleichskriterium herangezogen.

Die Steuereinnahmekraft in Ostdeutschland (und damit auch im hiesigen IHK-Bezirk) liegt trotz der - krisenbedingt 2009 nur kurz unterbrochenen - Aufwärtsentwicklung<sup>5</sup> nach wie vor deutlich unter der vergleichbarer westdeutscher Regionen; dies ist ein wesentlicher Grund für die zwar rückläufige, niveaumäßig nach wie vor beachtliche Zuweisungsabhängigkeit der Kommunen in den neuen Bundesländern.

Im Vergleich zum ersten Nachkrisenjahr 2010 legte die Steuerkraft 2011 in der Mehrzahl der dargestellten Gemeinden erkennbar zu (ungewichteter Durchschnitt: + 11 %), was trotz aller notwendigen Differenzierungen als erfreulich und positiv zu werten ist und auch öffentlich stärker wahrgenommen werden sollte.

Der sich nunmehr anschließende, ergänzende Ausweis der anteiligen Realsteuerkraft (wiederum pro Kopf) stellt ausschließlich auf die fiktiven Ist-Aufkommen der Realsteuern ab und berücksichtigt mithin die bei der Steuerkraftermittlung abzuführende Gewerbesteuerumlage sowie die zuzurechnenden Gemeindeanteile an Einkommen- und Umsatzsteuer nicht. Der Realsteueranteil liegt in Südwest- und Mittelsachsen bei durchschnittlich 69 % und ist damit in 2011 um 1 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Wie im Vorjahr schon soll auch hier wiederum ein genauerer Zugang zum kommunalen Gewerbesteueraufkommen aufgezeigt werden. Neben den Zahlenangaben 2011 zum Ist-Aufkommen (brutto), zur Höhe der Gewerbesteuerumlagezahlung und dem daraus resultierenden Gewerbesteueraufkommen (netto) stellen wir hierfür auch den Grundbetrag der Gewerbesteuer insgesamt sowie pro Einwohner dar.

Der Grundbetrag berechnet sich wie folgt:

Grundbetrag = 
$$\frac{\text{Ist-Aufkommen Gewerbesteuer (brutto, d.h. vor Abführung der Gewerbesteuerumlage)}}{\text{Gewerbesteuerhebesatz der betreffenden Gemeinde}}$$

Insoweit erlaubt der Grundbetrag eine weitgehend hebesatzneutrale Aussage zur Gewerbesteuerkraft bzw. Wirtschaftskraft.

Die Übersicht zu den Einnahmen<sup>6</sup>, Ausgaben<sup>7</sup> und Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte in 2010 und 2011 zeigt, dass die Einnahmen der untersuchten Gemeinden um durchschnittlich 3 % (ungewichtet) zurückgingen, die Ausgaben um durchschnittlich 2 % (ungewichtet) sanken. Im Ergebnis verringerten sich die Finanzierungssalden, die auf Grund positiver Ausgangswerte jedoch weitgehend im positiven Bereich blieben.

<sup>5</sup> Methodisch ist der Anstieg der Pro-Kopf-Größen zu einem gewissen Teil auch durch den Bevölkerungsrückgang bedingt.

<sup>6</sup> Bereinigte Einnahmen, d.h. Einnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung

<sup>7</sup> Bereinigte Ausgaben, d.h. Ausgaben der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung

Die Kennzahl Sachinvestitionen (pro Kopf) zeigt die vermögenswirksamen Ausgaben der öffentlichen Hand und beinhaltet damit schwerpunktmäßig die investiven Ausgaben für Baumaßnahmen, ferner auch für den Erwerb von Grundstücken sowie beweglichen Gegenständen des Anlagevermögens.

Das Investitionsgeschehen in den betrachteten Gemeinden zeigte sich in 2010 durchaus wieder heterogen, jedoch mit insgesamt klar rückläufiger Tendenz (ungewichteter Durchschnittswert - 6 %). Dieser Rückgang erfolgte erwartungsgemäß, nachdem das Jahr 2010 noch von positiven Nachwirkungen des Konjunkturpaktes II gekennzeichnet war. Ursächlich für den Rückgang sind die deutlich gesunkenen Zuweisungen des Landes an die Gemeinden.

Bei allem Verständnis für diese fiskalischen Notwendigkeiten gilt es aber auch weiterhin die Wirkungen öffentlicher Investitionen für die Wirtschaft im Blick zu behalten. Positive Standortbedingungen erfordern auch zukünftig kommunale Investitionen.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die Wirtschaft die mit dem Doppelhaushalt für 2013/2014 zumindest temporär mögliche Gegensteuerung und fordert in mittel- bis langfristiger Perspektive, dass die letztlich unvermeidliche Verringerung der Zuweisungen jedoch mit einer stärkeren Flexibilisierung der Aufgaben- und Ausgabenkompetenzen der Gemeinden und einer effektiveren Gestaltung des Einnahmensystems gekoppelt werden muss.

Eine Betrachtung der Pro-Kopf-Verschuldung der kommunalen Kernhaushalte in Südwest- und Mittelsachsen 2011 zeigt, dass diese weitgehend konstant gehalten werden konnte.

Wir betrachten wiederum nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung der Kernhaushalte, sondern auch die den kommunalen Eigenbetrieben und Eigengesellschaften zuzurechnenden Verbindlichkeiten.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, beträgt letztere weiterhin das Zwei- bis Dreifache der Verschuldung der Kernhaushalte. Die Ursachen hierfür sind sicher vielfältig und keineswegs nur in Auslagerungsbestrebungen zu suchen. Vielmehr dürften zumindest im Bereich der kommunalen Wohnungswirtschaft die aus DDR-Zeiten stammenden Altschulden noch ein erhebliches Gewicht haben.

Im Vergleich zu 2010 blieb in 2011 auch die Pro-Kopf-Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe und Eigengesellschaften weitgehend konstant (+ 1 %).

Mithin gab es auch kaum Veränderungen bei der kommunalen Gesamtverschuldung (also Kernhaushalte und Eigenbetriebe/-gesellschaften) pro Kopf, die mit + 1 % nahezu auf dem Vorjahresniveau lag. Im Vergleich zur Verschuldungslage der Kommunen in den meisten anderen Bundesländern ist die dargestellte Entwicklung in Südwest- und Mittelsachsen ausdrücklich als positiv einzuschätzen.

Schließlich ist das Kriterium der Zuweisungen pro Kopf zu nennen. Zu den von den Kommunen empfangenen Zuweisungen des Landes<sup>8</sup> rechnen zunächst die Schlüsselzuweisungen (allgemeine Schlüsselzuweisungen), die etwa 90 % des Volumens des kommunalen Finanzausgleichs bilden und den Kommunen als allgemeine und ungebundene Deckungsmittel (in Abhängigkeit ihres durch Einwohnerverdichtung ermittelten Finanzbedarfs) zur Verfügung gestellt werden; sie sind trotz perspektivisch rückläufiger Tendenz nach wie vor eine wichtige Einnahmenposition der Gemeinden in der Region.

---

<sup>8</sup> Der Vollständigkeit halber ist darauf zu verweisen, dass nicht nur die kreisangehörigen Gemeinden und die kreisfreien Städte, sondern auch die Landkreise Zuweisungen des Landes aus der allgemeinen Finanzausgleichsmasse erhalten. Die kreisangehörigen Gemeinden bringen zudem die sogenannte Kreisumlage auf, mit der wiederum kommunale Aufgaben finanziert werden, die der Landkreis als Oberverband für die Gemeinden ausführt.

Darüber hinaus erhalten die Kommunen ferner Investitionszuweisungen (investive Schlüsselzuweisungen und investive Zweckzuweisungen), mit denen u.a. investive Ausgaben für die kommunale Infrastruktur (co-)finanziert werden.

In 2011 bewegten sich die Schlüsselzuweisungen bei den untersuchten Gemeinden erwartungsgemäß deutlich unter dem Vorjahresniveau (- 6 % ungewichtet), die Investitionszuweisungen sanken weitaus stärker (- 27 % ungewichtet).

Die mittelfristige Finanzplanung des Freistaates lässt im Zuge der Rückführung der Ausgaben in den Folgejahren eine weitere Verringerung der Zuweisungen erwarten, wengleich mit dem Doppelhaushalt 2013/2014 zunächst nochmals eine leichte temporäre Gegensteuerung erfolgen wird.

Selbstverständlich darf eine Auswertung der o.g. Kennzahlen den Gesamtkontext nicht unberücksichtigt lassen: Die Kommunen sind - trotz Selbstverwaltung - letztlich Teil des Landes und können nur begrenzt über ihre Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen selbst entscheiden; die Entwicklung der Finanzausstattung der sächsischen Gemeinden ist zudem durch den im kommunalen Finanzausgleich verankerten Gleichmäßigkeitsgrundsatz eng mit der des Landes verknüpft.

Neben dieser politischen Einschränkung ist bei der Interpretation der folgenden Übersichten auch die Methodik zu beachten: der Vollständigkeit und Übersichtlichkeit halber stellen wir die gleichen statistischen Daten für Gemeinden mit teilweise gravierenden Unterschieden in der Bevölkerungszahl, in der raumordnungspolitischen Stellung und den daraus abgeleiteten Aufgaben- und Ausgabenstrukturen dar.

Es kann hier nur wiederum ausdrücklich betont werden, dass das öffentliche Finanzwesen eines Oberzentrums wie Chemnitz natürlich nicht mit dem einer Stadt wie Lößnitz oder Zwönitz vergleichbar ist, schon allein deswegen, weil mit zunehmender Siedlungsgröße ein Aufgabenzuwachs und damit letztlich auch eine Erhöhung des Pro-Kopf-Finanzbedarfs einhergehen. Schließlich ist nicht zu vergessen, dass größere Gemeinden auch zahlreiche Aufgaben für Einwohner des Umlandes übernehmen, etwa im Gesundheits-, Bildungs- und Kulturbereich.

Vergleiche sind unseres Erachtens aber im Zeitablauf (innerhalb einer Kommune) sowie zwischen Gemeinden gleicher Größe (und ähnlicher sonstiger Bedingungen) möglich und statthaft.

#### **4. Tabellen und Übersichten für die 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden in Südwest- und Mittelsachsen**

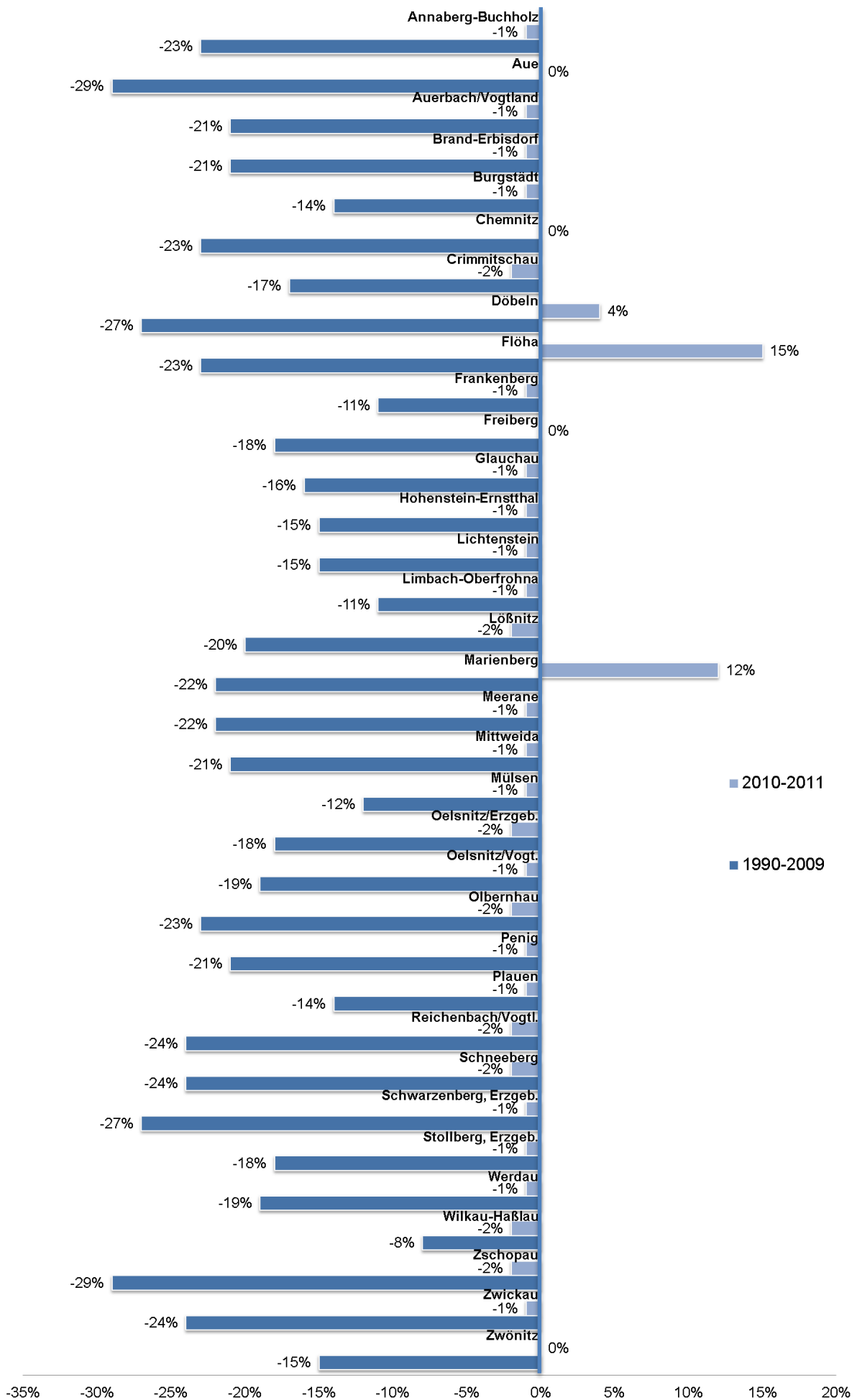
- Einwohnerzahlen 1990, 2009, 2010 und 2011
  
- Veränderungsraten der Einwohnerzahlen 1990-2009 sowie 2010-2011
  
- Hebesätze Gewerbesteuer und Grundsteuer B in 2010, 2011 und 2012 (vorläufig)
  
- Steuer(einnahme)kraft pro Kopf in 2009, 2010 und 2011
- Steuerkraft sowie anteilige Realsteuerkraft 2010 und 2011
  
- Gewerbesteuer: Aufkommen, Umlage und Grundbetrag 2011
  
- Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte in 2010 und 2011
  
- Sachinvestitionen pro Kopf in 2009, 2010 und 2011
  
- Verschuldung der Kernhaushalte pro Kopf in 2009, 2010 und 2011
- Verschuldung der Eigenbetriebe/Gesellschaften pro Kopf in 2010 und 2011
- Gesamtverschuldung pro Kopf (Kernhaushalte und Eigenbetriebe/Gesellschaften) 2011
  
- Zuweisungsempfang pro Kopf in 2010 und 2011  
(Schlüsselzuweisungen und Investitionszuweisungen des Landes)

**Einwohnerzahlen (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)**

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	<b>Gemeinde</b>	<b>Einwohnerzahl 03.10.1990</b>	<b>Einwohnerzahl 31.12.2009</b>	<b>Einwohnerzahl 31.12.2010</b>	<b>Einwohnerzahl 31.12.2011</b>	<b>Veränderung 03.10.1990-31.12.2009</b>	<b>Veränderung 01.01.2010-31.12.2011</b>
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	28.492	22.079	21.831	21.604	-23%	-1%
2	Aue, Stadt	24.765	17.533	17.447	17.388	-29%	0%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	25.635	20.220	20.039	19.838	-21%	-1%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	13.508	10.711	10.544	10.418	-21%	-1%
5	Burgstädt, Stadt	13.561	11.634	11.491	11.387	-14%	-1%
6	Chemnitz, Stadt	317.486	243.089	243.248	243.173	-23%	0%
7	Crimmitschau, Stadt	25.608	21.164	20.901	20.535	-17%	-2%
8	Döbeln, Stadt	27.682	20.337	20.242	21.077	-27%	4%
9	Flöha, Stadt	13.027	9.974	9.753	11.501	-23%	15%
10	Frankenberg, Stadt	17.856	15.878	15.702	15.588	-11%	-1%
11	Freiberg, Stadt	50.896	41.701	41.342	41.498	-18%	0%
12	Glauchau, Stadt	29.509	24.684	24.442	24.234	-16%	-1%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	18.790	15.930	15.777	15.550	-15%	-1%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	15.157	12.817	12.706	12.613	-15%	-1%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	28.916	25.610	25.348	25.141	-11%	-1%
16	Lößnitz, Stadt	12.077	9.619	9.397	9.238	-20%	-2%
17	Marienberg, Stadt	17.076	13.367	13.225	15.066	-22%	12%
18	Meerane, Stadt	20.786	16.287	16.115	15.942	-22%	-1%
19	Mittweida, Stadt	19.923	15.726	15.536	15.341	-21%	-1%
20	Mülsen	13.746	12.115	11.978	11.830	-12%	-1%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	14.677	12.083	11.897	11.645	-18%	-2%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	14.190	11.524	11.323	11.159	-19%	-1%
23	Olbernhau, Stadt	13.046	10.100	9.936	9.780	-23%	-2%
24	Penig, Stadt	12.357	9.798	9.640	9.544	-21%	-1%
25	Plauen, Stadt	77.191	66.412	66.098	65.738	-14%	-1%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	27.012	20.449	20.146	19.836	-24%	-2%
27	Schneeberg, Stadt	20.518	15.552	15.418	15.078	-24%	-2%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	25.624	18.687	18.544	18.326	-27%	-1%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	14.433	11.891	11.734	11.576	-18%	-1%
30	Werdau, Stadt	28.162	22.887	22.616	22.303	-19%	-1%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	12.151	11.127	10.953	10.774	-8%	-2%
32	Zschopau, Stadt	14.655	10.474	10.317	10.115	-29%	-2%
33	Zwickau, Stadt	124.788	94.340	93.750	93.128	-24%	-1%
34	Zwönitz, Stadt	13.251	11.278	11.193	11.173	-15%	0%

## Veränderungsraten der Einwohnerzahlen 1990-2009 sowie 2010-2011 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



## Hebesätze Gewerbesteuer und Grundsteuer B (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

	Gemeinde	2010		2011		2012 vorläufig	
		GewSt in %	GrSt B in %	GewSt in %	GrSt B in %	GewSt in %	GrSt B in %
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	390	400	390	400	390	400
2	Aue, Stadt	390	370	390	370	390	370
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	380	400	380	400	380	400
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	375	385	375	385	375	385
5	Burgstädt, Stadt	400	530	400	530	400	530
6	Chemnitz, Stadt	450	475	450	<b>540</b>	450	540
7	Crimmitschau, Stadt	380	390	380	<b>420</b>	380	420
8	Döbeln, Stadt	380	390	380	390	380	390
9	Flöha, Stadt	400	400	<b>402</b>	<b>408</b>	402	408
10	Frankenberg, Stadt	400	490	400	490	<b>390</b>	490
11	Freiberg, Stadt	390	370	390	370	390	370
12	Glauchau, Stadt	385	490	385	490	385	490
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	380	450	380	450	380	450
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	390	380	390	380	390	380
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	390	440	390	440	390	440
16	Lößnitz, Stadt	380	370	380	370	380	370
17	Marienberg, Stadt	390	390	390	390	390	390
18	Meerane, Stadt	340	400	340	400	340	400
19	Mittweida, Stadt	390	420	390	420	390	420
20	Mülsen	390	395	390	395	390	395
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	390	380	390	380	390	<b>395</b>
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	380	400	380	400	380	400
23	Olbernhau, Stadt	395	395	395	395	395	395
24	Penig, Stadt	380	460	<b>385</b>	460	385	460
25	Plauen, Stadt	410	410	410	<b>450</b>	410	450
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	360	400	<b>370</b>	400	370	<b>410</b>
27	Schneeberg, Stadt	405	405	405	405	405	405
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	370	370	370	370	370	370
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	375	450	375	450	375	450
30	Werdau, Stadt	375	440	375	440	375	440
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	410	385	<b>420</b>	385	420	<b>425</b>
32	Zschopau, Stadt	380	390	<b>400</b>	<b>410</b>	400	410
33	Zwickau, Stadt	450	450	<b>450</b>	<b>470</b>	450	470
34	Zwönitz, Stadt	390	380	390	380	390	380

ungewichteter Durchschnitt

389

413

391

419

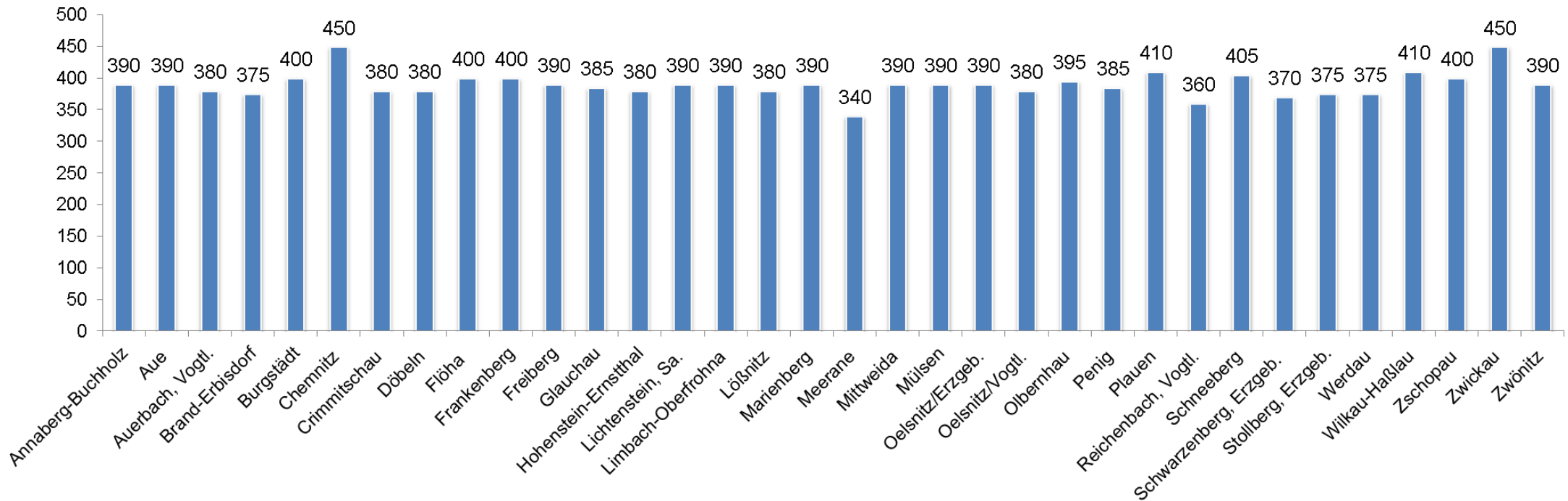
391

421

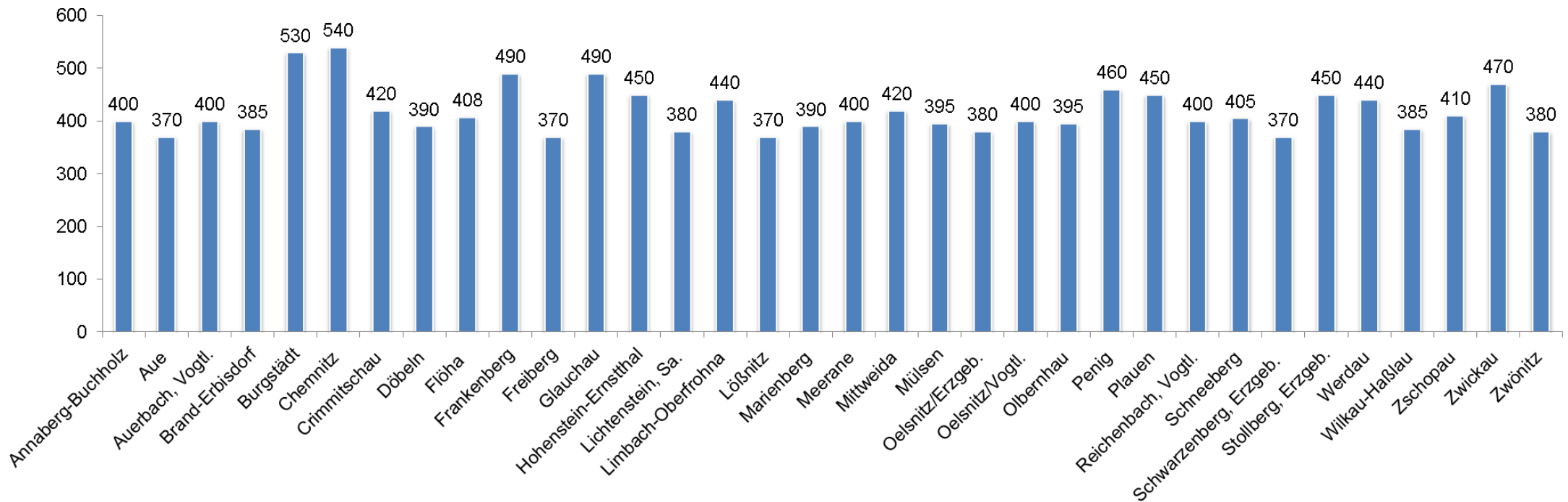
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen



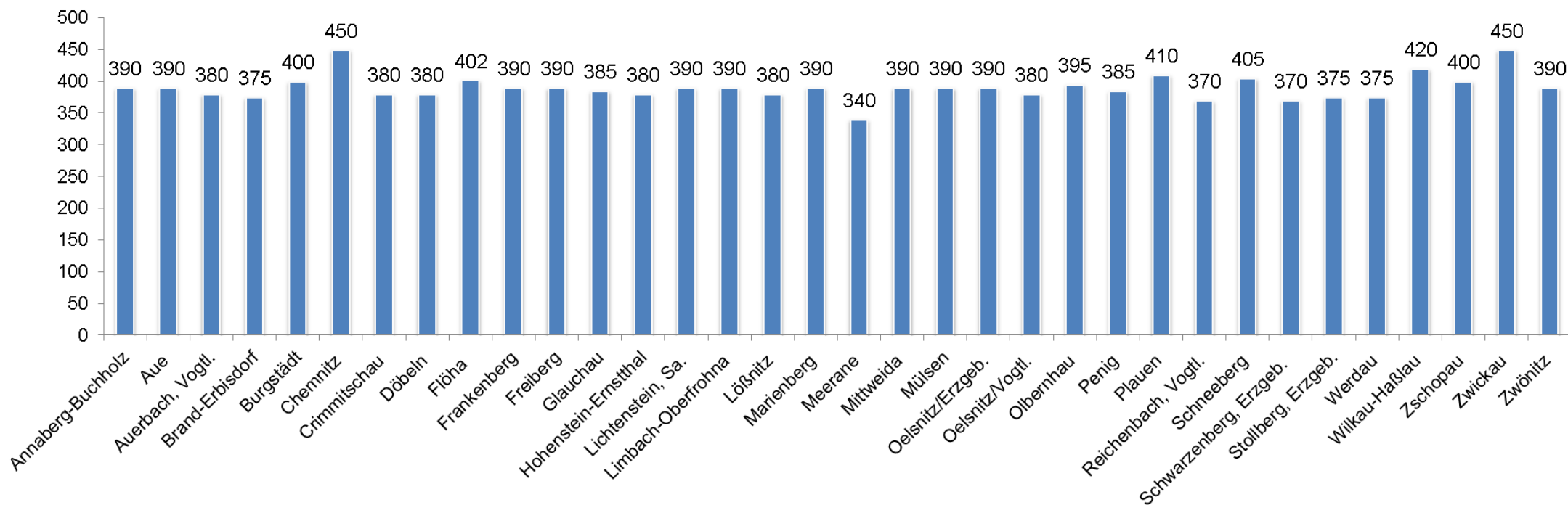
## Gewerbsteuerhebesätze 2011 in % (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



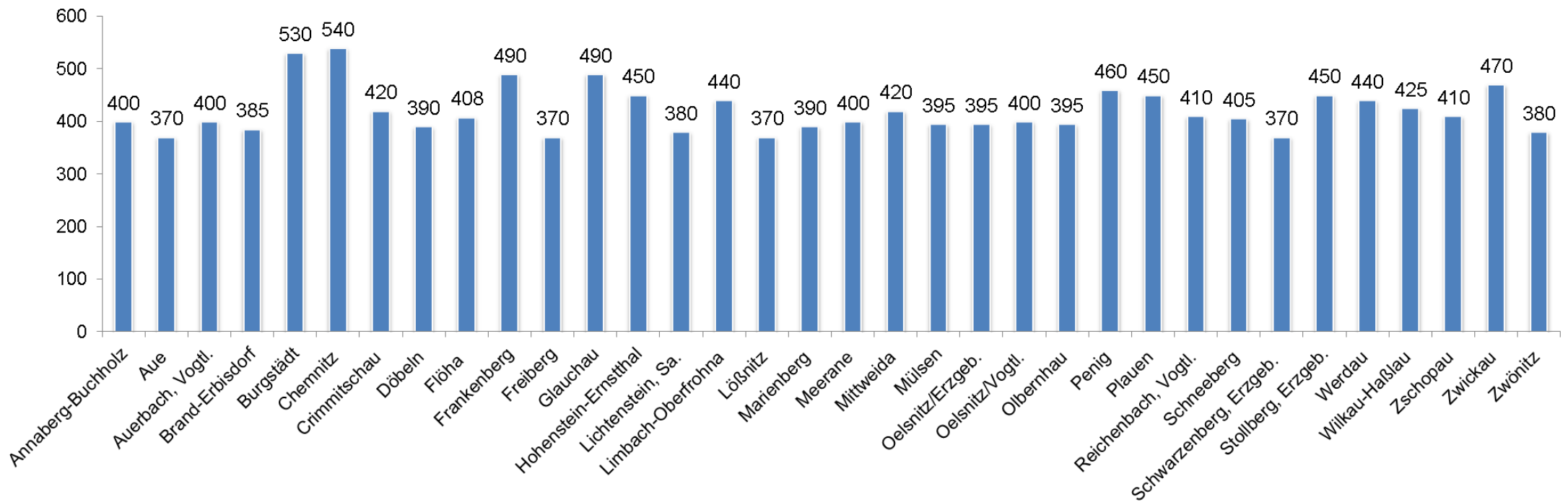
## Grundsteuer-B-Hebesätze 2011 in % (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



## Gewerbesteuerhebesätze 2012 (vorläufig) in % (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



## Grundsteuer-B-Hebesätze 2012 (vorläufig) in % (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

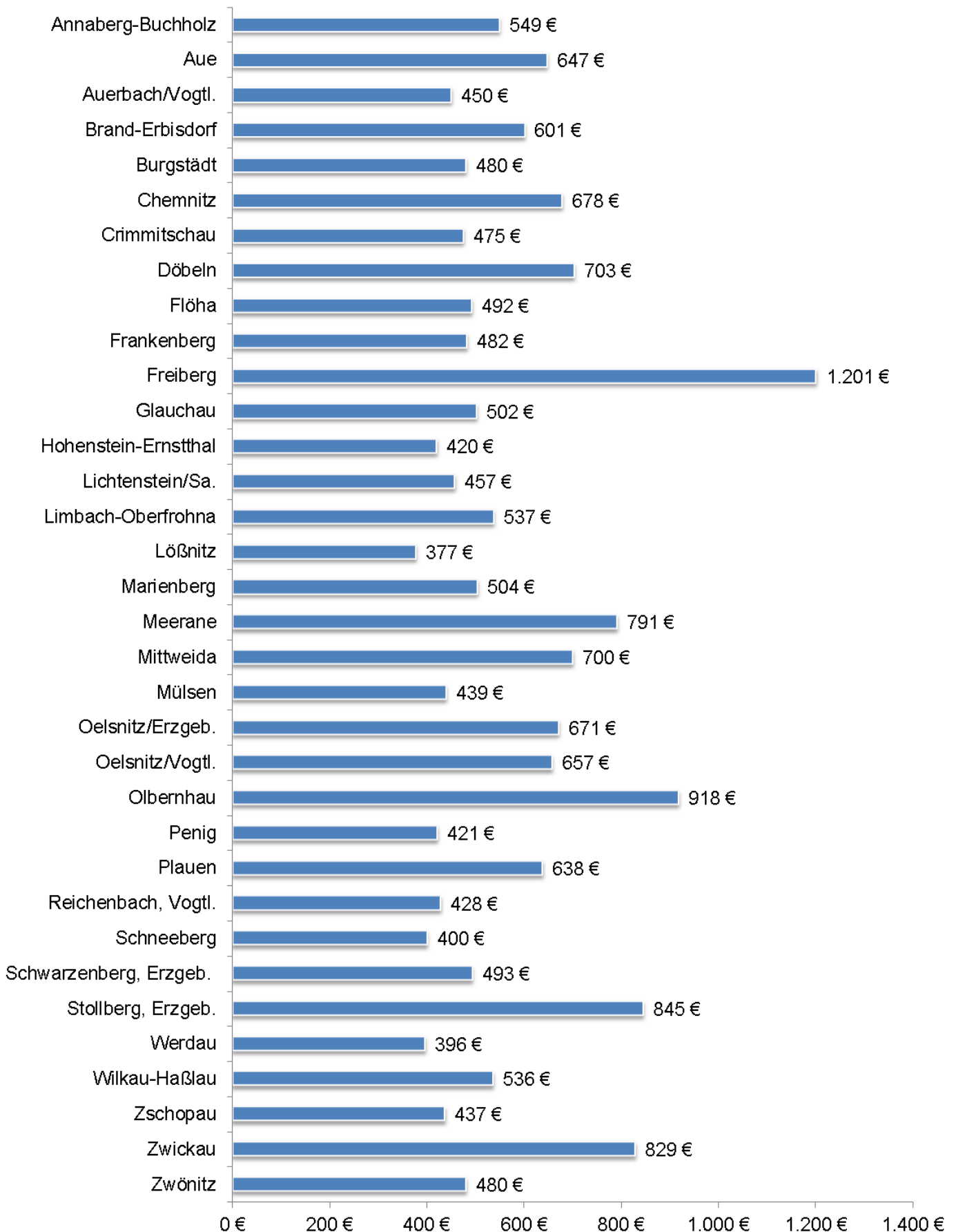


**Steuer(einnahme)kraft (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)**

Quelle: Statistisches Landesamt d. Freistaates Sachsen u. eigene Berechnungen

	<b>Gemeinde</b>	<b>2009</b> Steuerkraft pro Kopf	<b>2010</b> Steuerkraft pro Kopf	<b>2011</b> Steuerkraft pro Kopf	<b>Veränderung</b> 2010-2011
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	414 €	488 €	549 €	13%
2	Aue, Stadt	390 €	697 €	647 €	-7%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	399 €	400 €	450 €	13%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	620 €	589 €	601 €	2%
5	Burgstädt, Stadt	417 €	462 €	480 €	4%
6	Chemnitz, Stadt	593 €	642 €	678 €	6%
7	Crimmitschau, Stadt	405 €	415 €	475 €	14%
8	Döbeln, Stadt	556 €	596 €	703 €	18%
9	Flöha, Stadt	376 €	393 €	492 €	25%
10	Frankenberg, Stadt	361 €	387 €	482 €	25%
11	Freiberg, Stadt	1.121 €	1.295 €	1.201 €	-7%
12	Glauchau, Stadt	448 €	465 €	502 €	8%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	385 €	470 €	420 €	-11%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	461 €	467 €	457 €	-2%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	466 €	469 €	537 €	14%
16	Lößnitz, Stadt	341 €	373 €	377 €	1%
17	Marienberg, Stadt	406 €	424 €	504 €	19%
18	Meerane, Stadt	845 €	804 €	791 €	-2%
19	Mittweida, Stadt	505 €	505 €	700 €	39%
20	Mülsen	356 €	385 €	439 €	14%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	289 €	409 €	671 €	64%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	531 €	605 €	657 €	9%
23	Olbernhau, Stadt	793 €	631 €	918 €	45%
24	Penig, Stadt	574 €	488 €	421 €	-14%
25	Plauen, Stadt	460 €	521 €	638 €	22%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	345 €	392 €	428 €	9%
27	Schneeberg, Stadt	360 €	305 €	400 €	31%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	460 €	361 €	493 €	37%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	486 €	1.021 €	845 €	-17%
30	Werdau, Stadt	336 €	367 €	396 €	8%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	457 €	454 €	536 €	18%
32	Zschopau, Stadt	330 €	379 €	437 €	15%
33	Zwickau, Stadt	539 €	635 €	829 €	31%
34	Zwönitz, Stadt	356 €	417 €	480 €	15%
	ungewichteter Durchschnitt	476 €	521 €	577 €	11%

## Steuer(einnahme)kraft pro Kopf in 2011 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



**Steuerkraft sowie anteilige Realsteuerkraft (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)**

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	<b>Gemeinde</b>	<b>2010</b>	davon Real-	<b>2011</b>	davon Real-	<b>Veränderung</b>	Veränderung
		<b>Steuerkraft pro Kopf</b>	steueranteil	<b>Steuerkraft pro Kopf</b>	steueranteil	<b>2010-2011</b>	Realsteueranteil
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	488 €	70%	549 €	71%	13%	1%
2	Aue, Stadt	697 €	81%	647 €	76%	-7%	-5%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	400 €	61%	450 €	62%	13%	1%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	589 €	73%	601 €	71%	2%	-2%
5	Burgstädt, Stadt	462 €	69%	480 €	67%	4%	-2%
6	Chemnitz, Stadt	642 €	69%	678 €	68%	6%	-1%
7	Crimmitschau, Stadt	415 €	68%	475 €	70%	14%	2%
8	Döbeln, Stadt	596 €	73%	703 €	76%	18%	3%
9	Flöha, Stadt	393 €	56%	492 €	62%	25%	6%
10	Frankenberg, Stadt	387 €	57%	482 €	63%	25%	6%
11	Freiberg, Stadt	1.295 €	92%	1.201 €	88%	-7%	-4%
12	Glauchau, Stadt	465 €	64%	502 €	64%	8%	0%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	470 €	65%	420 €	55%	-11%	-10%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	467 €	70%	457 €	65%	-2%	-5%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	469 €	66%	537 €	68%	14%	2%
16	Lößnitz, Stadt	373 €	67%	377 €	62%	1%	-5%
17	Marienberg, Stadt	424 €	63%	504 €	68%	19%	5%
18	Meerane, Stadt	804 €	85%	791 €	83%	-2%	-2%
19	Mittweida, Stadt	505 €	68%	700 €	76%	39%	8%
20	Mülsen	385 €	52%	439 €	54%	14%	2%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	409 €	70%	671 €	83%	64%	13%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	605 €	77%	657 €	76%	9%	-1%
23	Olbernhau, Stadt	631 €	84%	918 €	90%	45%	6%
24	Penig, Stadt	488 €	63%	421 €	50%	-14%	-13%
25	Plauen, Stadt	521 €	66%	638 €	71%	22%	5%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	392 €	64%	428 €	63%	9%	-1%
27	Schneeberg, Stadt	305 €	52%	400 €	62%	31%	10%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	361 €	57%	493 €	67%	37%	10%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	1.021 €	89%	845 €	82%	-17%	-7%
30	Werdau, Stadt	367 €	57%	396 €	56%	8%	-1%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	454 €	61%	536 €	65%	18%	4%
32	Zschopau, Stadt	379 €	62%	437 €	64%	15%	2%
33	Zwickau, Stadt	635 €	67%	829 €	74%	31%	7%
34	Zwönitz, Stadt	417 €	70%	480 €	72%	15%	2%
	ungewichteter Durchschnitt	521 €	68%	577 €	69%	11%	1%

## Gewerbsteuer 2011: Aufkommen, Umlage und Grundbetrag (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	Ist-Aufkommen GewSt (brutto)	GewSt-Umlage	GewSt-Aufkommen (netto)	GewSt netto pro Kopf	Grundbetrag GewSt	Grundbetrag GewSt pro Kopf
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	5.761.000 €	517.000 €	5.244.000 €	243 €	1.477.000 €	68 €
2	Aue, Stadt	6.314.000 €	567.000 €	5.748.000 €	331 €	1.619.000 €	93 €
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	3.179.000 €	293.000 €	2.886.000 €	145 €	836.000 €	42 €
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	2.858.000 €	267.000 €	2.591.000 €	249 €	762.000 €	73 €
5	Burgstädt, Stadt	2.381.000 €	208.000 €	2.173.000 €	191 €	595.000 €	52 €
6	Chemnitz, Stadt	88.844.000 €	6.910.000 €	81.934.000 €	337 €	19.743.000 €	81 €
7	Crimmitschau, Stadt	4.395.000 €	405.000 €	3.990.000 €	194 €	1.157.000 €	56 €
8	Döbeln, Stadt	7.882.000 €	726.000 €	7.156.000 €	340 €	2.074.000 €	98 €
9	Flöha, Stadt	2.380.000 €	207.000 €	2.172.000 €	189 €	593.000 €	52 €
10	Frankenberg, Stadt	3.014.000 €	264.000 €	2.750.000 €	176 €	753.000 €	48 €
11	Freiberg, Stadt	36.969.000 €	3.318.000 €	33.651.000 €	811 €	9.479.000 €	228 €
12	Glauchau, Stadt	4.953.000 €	450.000 €	4.502.000 €	186 €	1.286.000 €	53 €
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	1.741.000 €	160.000 €	1.581.000 €	102 €	458.000 €	29 €
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	2.300.000 €	206.000 €	2.093.000 €	166 €	590.000 €	47 €
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	6.123.000 €	549.000 €	5.573.000 €	222 €	1.570.000 €	62 €
16	Lößnitz, Stadt	1.203.000 €	111.000 €	1.092.000 €	118 €	317.000 €	34 €
17	Marienberg, Stadt	3.327.000 €	299.000 €	3.029.000 €	201 €	853.000 €	57 €
18	Meerane, Stadt	7.009.000 €	722.000 €	6.288.000 €	394 €	2.062.000 €	129 €
19	Mittweida, Stadt	6.060.000 €	544.000 €	5.517.000 €	360 €	1.554.000 €	101 €
20	Mülsen	1.664.000 €	149.000 €	1.515.000 €	128 €	427.000 €	36 €
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	5.021.000 €	451.000 €	4.570.000 €	392 €	1.287.000 €	111 €
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	3.787.000 €	349.000 €	3.438.000 €	308 €	997.000 €	89 €
23	Olbernhau, Stadt	6.703.000 €	594.000 €	6.109.000 €	625 €	1.697.000 €	174 €
24	Penig, Stadt	729.000 €	66.000 €	663.000 €	69 €	189.000 €	20 €
25	Plauen, Stadt	21.227.000 €	1.812.000 €	19.415.000 €	295 €	5.177.000 €	79 €
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	3.009.000 €	285.000 €	2.724.000 €	137 €	813.000 €	41 €
27	Schneeberg, Stadt	2.327.000 €	201.000 €	2.126.000 €	141 €	575.000 €	38 €
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	3.706.000 €	351.000 €	3.355.000 €	183 €	1.001.000 €	55 €
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	6.148.000 €	574.000 €	5.574.000 €	482 €	1.639.000 €	142 €
30	Werdau, Stadt	2.423.000 €	226.000 €	2.197.000 €	99 €	646.000 €	29 €
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	2.715.000 €	226.000 €	2.489.000 €	231 €	646.000 €	60 €
32	Zschopau, Stadt	1.810.000 €	158.000 €	1.651.000 €	163 €	452.000 €	45 €
33	Zwickau, Stadt	50.183.000 €	3.903.000 €	46.280.000 €	497 €	11.152.000 €	120 €
34	Zwönitz, Stadt	2.729.000 €	245.000 €	2.484.000 €	222 €	700.000 €	63 €

ungewichteter Durchschnitt

263 €

74 €



## Einnahmen, Ausgaben, Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

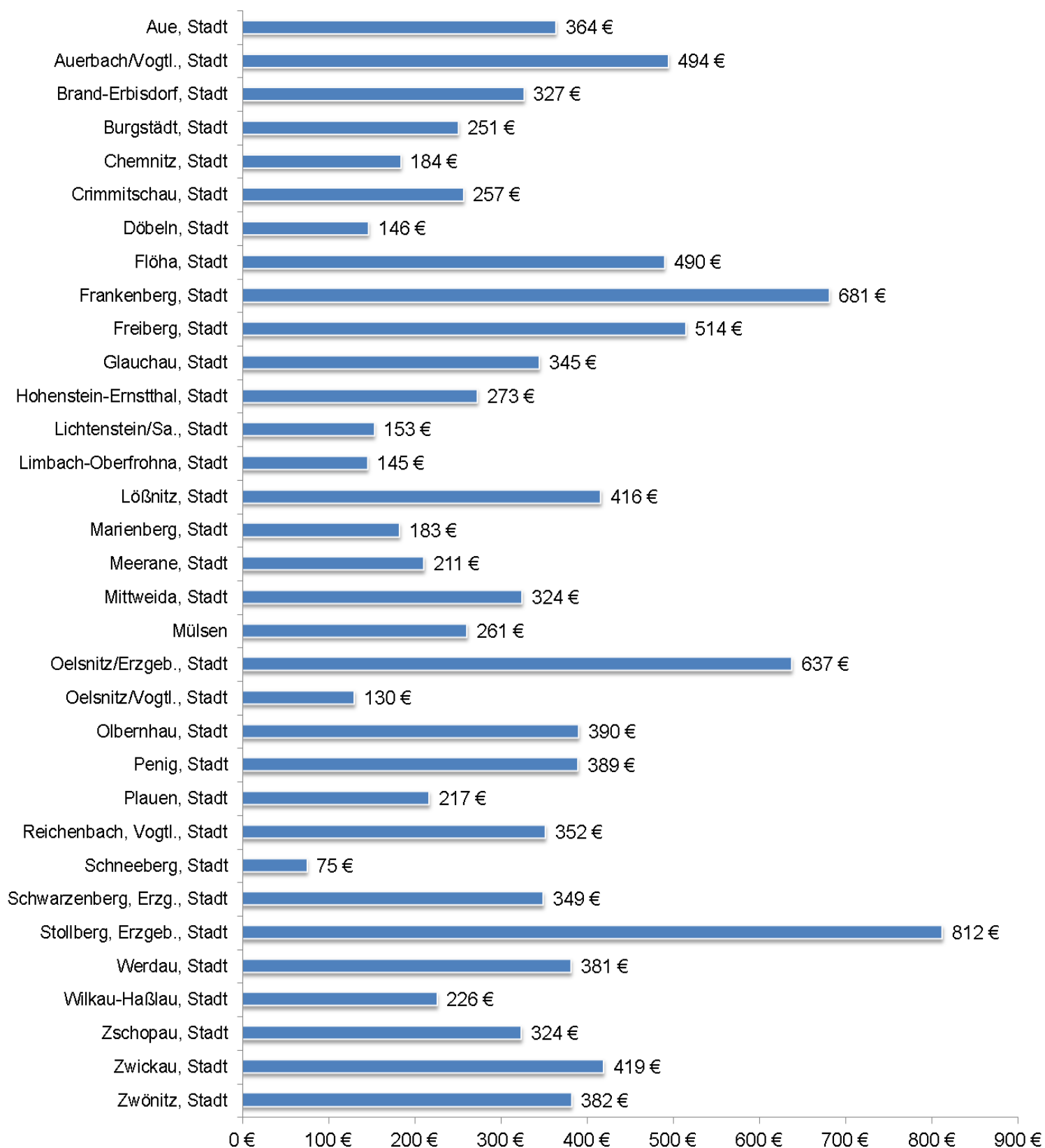
	Gemeinde	2010			2011			Veränderung	Veränderung
		Einnahmen in Mio. €	Ausgaben in Mio. €	Finanz- Saldo in Mio. €	Einnahmen in Mio. €	Ausgaben in Mio. €	Finanz- Saldo in Mio. €	Einnahmen 2010-2011	Ausgaben 2010-2011
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	37,3	35,7	1,6	32,7	30,4	2,3	-12%	-15%
2	Aue, Stadt	27,8	23,4	4,4	27,1	24,6	2,4	-3%	5%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	30,0	29,8	0,2	29,9	29,8	1,5	0%	0%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	12,9	12,9	0,0	12,2	13,7	-1,5	-5%	6%
5	Burgstädt, Stadt	14,2	13,1	1,1	12,9	13,2	-2,3	-9%	1%
6	Chemnitz, Stadt	611,6	593,4	18,2	562,8	559,4	3,4	-8%	-6%
7	Crimmitschau, Stadt	27,3	27,8	-0,5	28,0	27,3	7,5	3%	-2%
8	Döbeln, Stadt	29,8	27,6	-2,2	30,5	27,4	3,1	2%	-1%
9	Flöha, Stadt	14,3	14,6	-0,3	18,2	17,3	9,5	27%	18%
10	Frankenberg, Stadt	24,0	22,0	-2,0	24,8	25,6	-7,5	3%	16%
11	Freiberg, Stadt	74,6	76,5	-1,9	70,1	82,9	-12,8	-6%	8%
12	Glauchau, Stadt	33,4	31,2	2,2	31,6	32,8	-1,2	-5%	5%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	21,9	19,5	2,4	19,7	20,8	-1,1	-10%	7%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	15,0	14,7	0,3	14,1	13,2	8,8	-6%	-10%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	35,4	29,1	6,3	33,7	28,8	4,9	-5%	-1%
16	Lößnitz, Stadt	10,8	10,7	0,1	9,4	11,4	-2,0	-13%	7%
17	Marienberg, Stadt	21,0	17,9	3,1	22,1	18,1	4,0	5%	1%
18	Meerane, Stadt	22,8	19,4	3,4	17,4	20,4	-3,0	-24%	5%
19	Mittweida, Stadt	21,4	20,7	0,7	24,6	21,9	2,7	15%	6%
20	Mülsen	15,9	14,0	1,9	14,6	13,8	0,8	-8%	-1%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	18,1	20,2	-2,1	20,6	17,2	3,4	14%	-15%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	16,4	15,0	1,4	14,0	12,5	1,5	-15%	-17%
23	Olbernhau, Stadt	14,7	15,3	-0,6	14,6	13,6	1,0	-1%	-11%
24	Penig, Stadt	11,5	11,7	-0,2	10,9	12,0	-1,2	-5%	3%
25	Plauen, Stadt	92,7	94,3	-1,6	99,2	90,3	8,9	7%	-4%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	28,0	27,3	0,7	26,8	29,4	-2,6	-4%	8%
27	Schneeberg, Stadt	17,0	17,1	-0,1	16,1	14,6	1,4	-5%	-15%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	24,9	25,5	-0,6	23,7	23,1	0,5	-5%	-9%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	21,3	16,7	4,6	21,4	22,4	-1,0	0%	34%
30	Werdau, Stadt	29,2	27,0	2,2	28,7	29,5	-0,8	-2%	9%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	13,1	14,2	-1,1	12,2	13,0	-0,8	-7%	-8%
32	Zschopau, Stadt	14,8	13,4	1,4	13,7	13,5	0,2	-7%	1%
33	Zwickau, Stadt	178,2	178,2	0,0	190,3	171,5	18,9	7%	-4%
34	Zwönitz, Stadt	15,0	14,2	0,8	15,4	14,3	1,1	3%	1%
	ungewichteter Durchschnitt	46,9	45,4	1,5	45,4	44,4	1,0	-3,3%	-2,3%

## Sachinvestitionen (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
und eigene Berechnungen

	<b>Gemeinde</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung</b>
		<b>Sachinvestitionen pro Kopf</b>	<b>Sachinvestitionen pro Kopf</b>	<b>Sachinvestitionen pro Kopf</b>	<b>2010-2011</b>
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	411 €	536 €	254 €	-53%
2	Aue, Stadt	280 €	295 €	364 €	23%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	238 €	524 €	494 €	-6%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	124 €	238 €	327 €	37%
5	Burgstädt, Stadt	381 €	276 €	251 €	-9%
6	Chemnitz, Stadt	285 €	338 €	184 €	-46%
7	Crimmitschau, Stadt	216 €	330 €	257 €	-22%
8	Döbeln, Stadt	355 €	243 €	146 €	-40%
9	Flöha, Stadt	341 €	512 €	490 €	-4%
10	Frankenberg, Stadt	437 €	466 €	681 €	46%
11	Freiberg, Stadt	416 €	357 €	514 €	44%
12	Glauchau, Stadt	633 €	357 €	345 €	-3%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	192 €	240 €	273 €	13%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	355 €	209 €	153 €	-27%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	108 €	132 €	145 €	10%
16	Lößnitz, Stadt	194 €	341 €	416 €	22%
17	Marienberg, Stadt	500 €	360 €	183 €	-49%
18	Meerane, Stadt	209 €	255 €	211 €	-17%
19	Mittweida, Stadt	348 €	315 €	324 €	3%
20	Mülsen	74 €	295 €	261 €	-12%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	638 €	859 €	637 €	-26%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	593 €	329 €	130 €	-60%
23	Olbernhau, Stadt	384 €	580 €	390 €	-33%
24	Penig, Stadt	344 €	351 €	389 €	11%
25	Plauen, Stadt	290 €	280 €	217 €	-23%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	230 €	247 €	352 €	42%
27	Schneeberg, Stadt	210 €	165 €	75 €	-55%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	350 €	457 €	349 €	-24%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	636 €	384 €	812 €	112%
30	Werdau, Stadt	194 €	292 €	381 €	31%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	353 €	355 €	226 €	-36%
32	Zschopau, Stadt	263 €	331 €	324 €	-2%
33	Zwickau, Stadt	296 €	477 €	419 €	-12%
34	Zwönitz, Stadt	447 €	364 €	382 €	5%
	ungewichteter Durchschnitt	333 €	356 €	334 €	-6%

## Sachinvestitionen pro Kopf in 2011 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

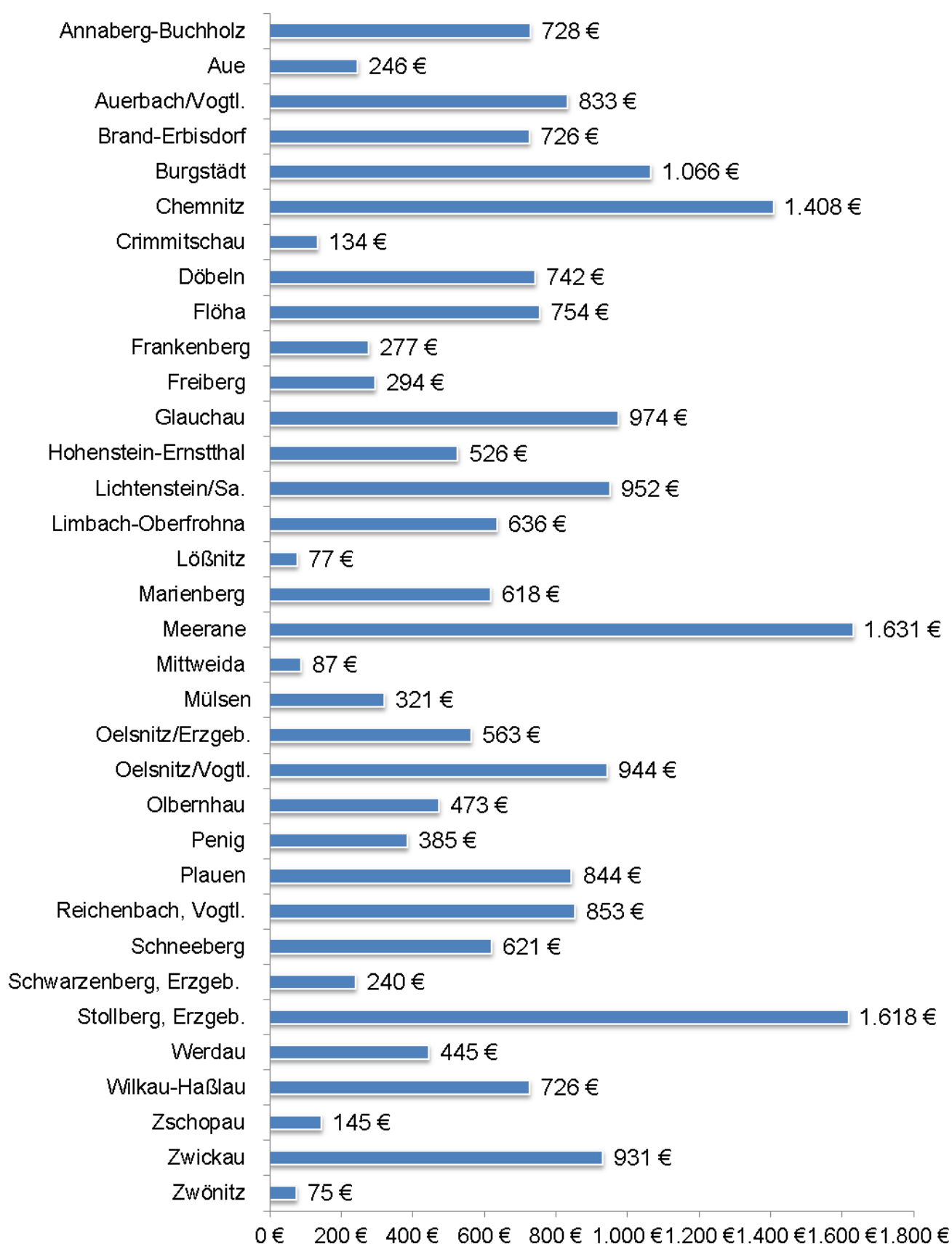


**Verschuldung - Kernhaushalte (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)**

 Quelle: Stat. Landesamt d. Freistaates  
 Sachsen und eigene Berechnungen

	<b>Gemeinde</b>	<b>2009</b> Verschuldung pro Kopf	<b>2010</b> Verschuldung pro Kopf	<b>2011</b> Verschuldung pro Kopf	<b>Veränderung</b> 2010-2011
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	857 €	791 €	728 €	-8%
2	Aue, Stadt	384 €	311 €	246 €	-21%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	633 €	623 €	833 €	34%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	680 €	731 €	726 €	-1%
5	Burgstädt, Stadt	682 €	1.168 €	1.066 €	-9%
6	Chemnitz, Stadt	1.162 €	1.125 €	1.408 €	25%
7	Crimmitschau, Stadt	132 €	123 €	134 €	9%
8	Döbeln, Stadt	820 €	780 €	742 €	-5%
9	Flöha, Stadt	863 €	851 €	754 €	-11%
10	Frankenberg, Stadt	228 €	218 €	277 €	27%
11	Freiberg, Stadt	9 €	124 €	294 €	137%
12	Glauchau, Stadt	807 €	1.037 €	974 €	-6%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	567 €	530 €	526 €	-1%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	930 €	906 €	952 €	5%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	448 €	507 €	636 €	25%
16	Lößnitz, Stadt	87 €	81 €	77 €	-5%
17	Marienberg, Stadt	698 €	677 €	618 €	-9%
18	Meerane, Stadt	1.734 €	1.639 €	1.631 €	0%
19	Mittweida, Stadt	105 €	96 €	87 €	-9%
20	Mülsen	545 €	332 €	321 €	-3%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	470 €	697 €	563 €	-19%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	1.131 €	956 €	944 €	-1%
23	Olbernhau, Stadt	609 €	579 €	473 €	-18%
24	Penig, Stadt	479 €	426 €	385 €	-10%
25	Plauen, Stadt	982 €	943 €	844 €	-10%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	905 €	885 €	853 €	-4%
27	Schneeberg, Stadt	791 €	659 €	621 €	-6%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	274 €	199 €	240 €	21%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	1.340 €	1.359 €	1.618 €	19%
30	Werdau, Stadt	523 €	479 €	445 €	-7%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	615 €	654 €	726 €	11%
32	Zschopau, Stadt	192 €	169 €	145 €	-14%
33	Zwickau, Stadt	747 €	1.038 €	931 €	-10%
34	Zwönitz, Stadt	168 €	112 €	75 €	-33%
	ungewichteter Durchschnitt	635 €	641 €	644 €	0,5%

## Pro-Kopf-Verschuldung Kernhaushalte in 2011 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

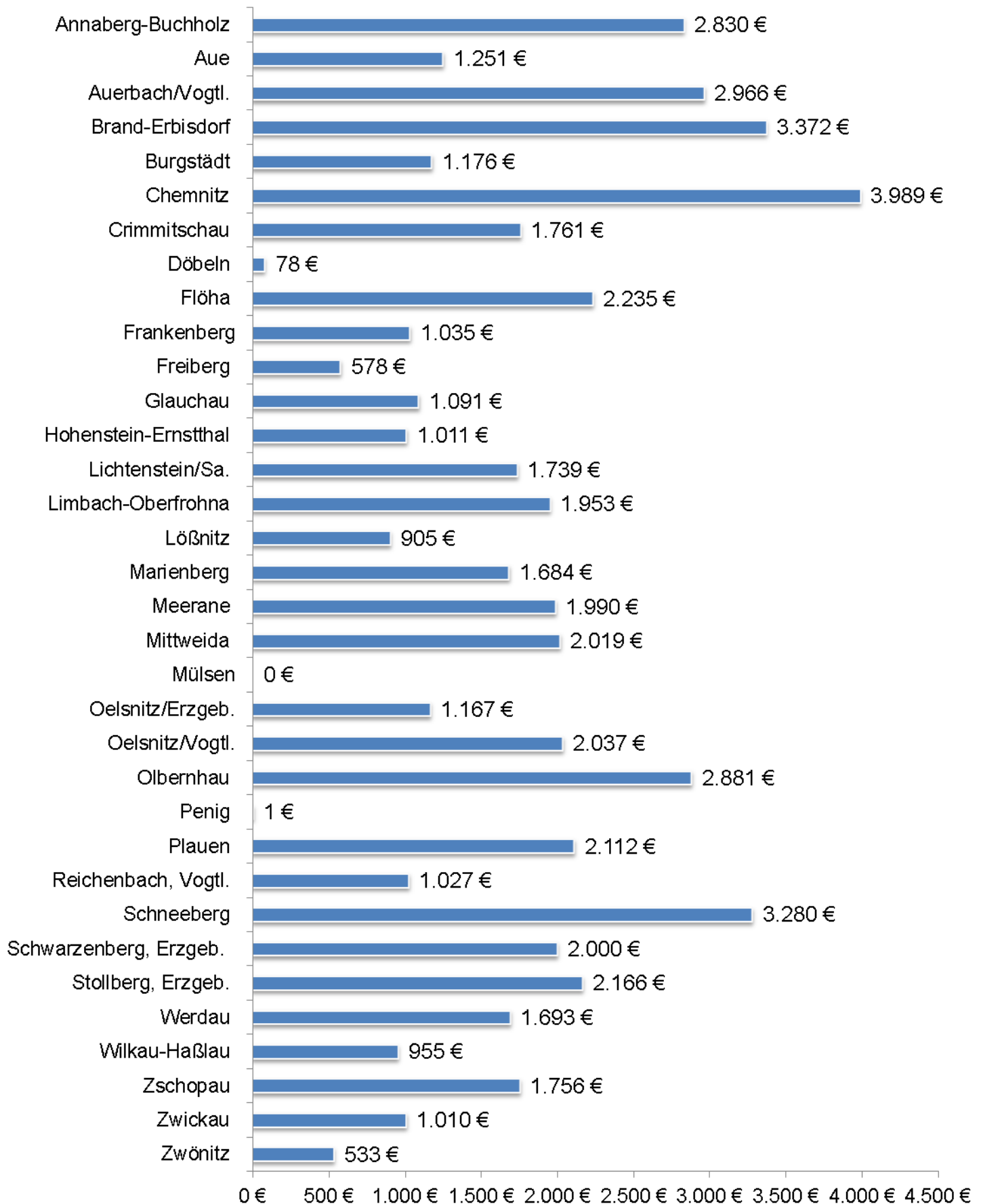


## Verschuldung – Eigenbetriebe/Eigengesellschaften (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	<b>Gemeinde</b>	<b>2010</b> <b>Verschuldung pro Kopf</b>	<b>2011</b> <b>Verschuldung pro Kopf</b>	<b>Veränderung</b> <b>2010-2011</b>
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	2.857 €	2.830 €	-1%
2	Aue, Stadt	1.336 €	1.251 €	-6%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	3.020 €	2.966 €	-2%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	3.663 €	3.372 €	-8%
5	Burgstädt, Stadt	1.194 €	1.176 €	-1%
6	Chemnitz, Stadt	4.113 €	3.989 €	-3%
7	Crimmitschau, Stadt	1.774 €	1.761 €	-1%
8	Döbeln, Stadt	96 €	78 €	-18%
9	Flöha, Stadt	0 €	2.235 €	
10	Frankenberg, Stadt	1.066 €	1.035 €	-3%
11	Freiberg, Stadt	501 €	578 €	15%
12	Glauchau, Stadt	1.169 €	1.091 €	-7%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	1.112 €	1.011 €	-9%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	1.778 €	1.739 €	-2%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	2.003 €	1.953 €	-3%
16	Lößnitz, Stadt	987 €	905 €	-8%
17	Marienberg, Stadt	1.967 €	1.684 €	-14%
18	Meerane, Stadt	1.903 €	1.990 €	5%
19	Mittweida, Stadt	2.057 €	2.019 €	-2%
20	Mülsen	0 €	0 €	0%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	1.107 €	1.167 €	5%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	2.121 €	2.037 €	-4%
23	Olbernhau, Stadt	3.001 €	2.881 €	-4%
24	Penig, Stadt	2 €	1 €	-50%
25	Plauen, Stadt	2.212 €	2.112 €	-5%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	1.049 €	1.027 €	-2%
27	Schneeberg, Stadt	3.310 €	3.280 €	-1%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	2.053 €	2.000 €	-3%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	2.130 €	2.166 €	2%
30	Werdau, Stadt	1.481 €	1.693 €	14%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	1.015 €	955 €	-6%
32	Zschopau, Stadt	1.801 €	1.756 €	-2%
33	Zwickau, Stadt	1.030 €	1.010 €	-2%
34	Zwönitz, Stadt	568 €	533 €	-6%
	ungewichteter Durchschnitt	1.632 €	1.655 €	1%

## Pro-Kopf-Verschuldung Eigenbetriebe/Gesellschaften in 2011 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



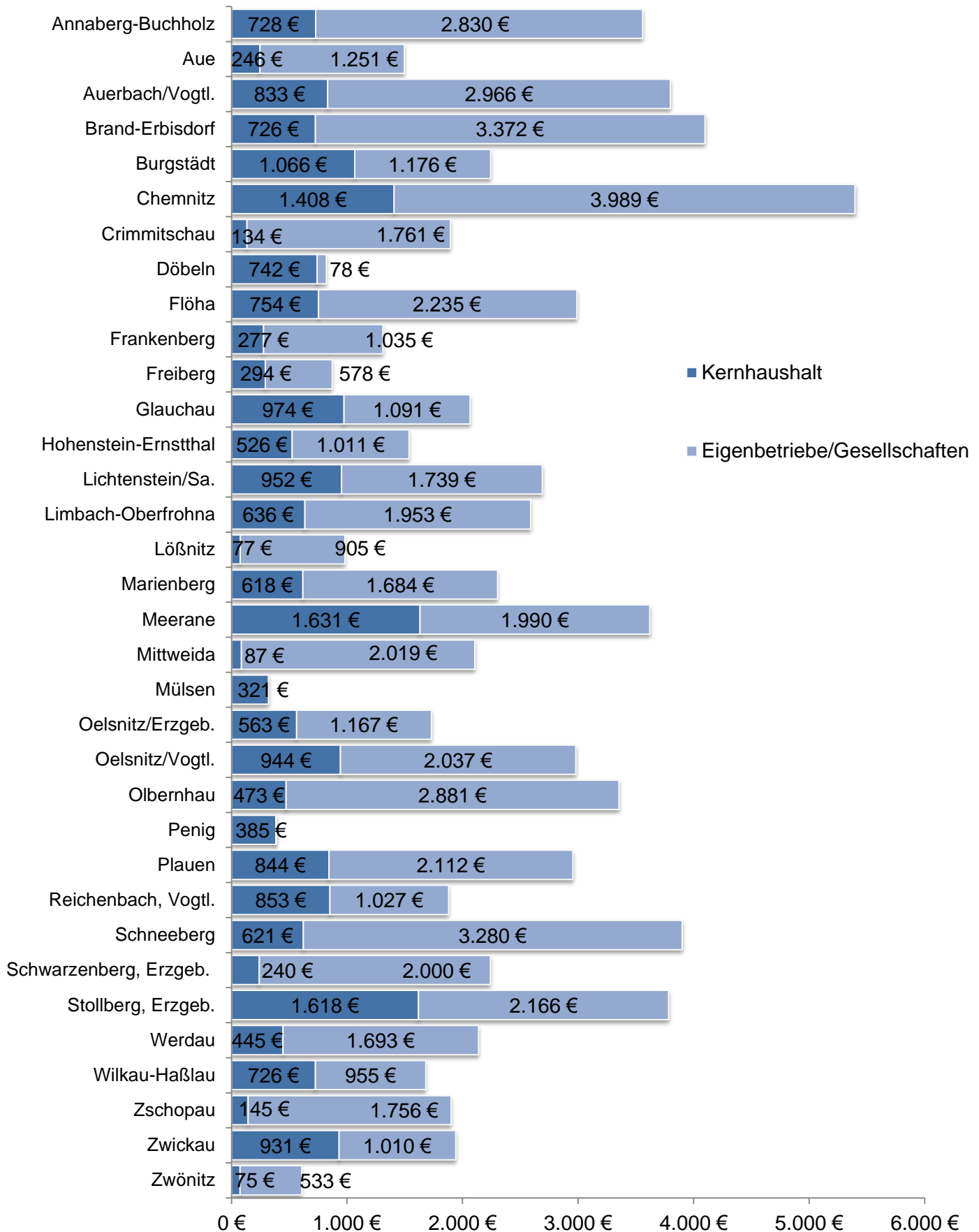
## Gesamtverschuldung 2011 (Kernhaushalte und Eigenbetriebe/-gesellschaften der 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	<b>Gemeinde</b>	<b>Kernhaushalt Verschuldung pro Kopf</b>	<b>Eigenbetriebe/Gesellschaften Verschuldung pro Kopf</b>	<b>Gesamtverschuldung pro Kopf</b>	<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</b>
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	728 €	2.830 €	3.558 €	-2%
2	Aue, Stadt	246 €	1.251 €	1.497 €	-9%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	833 €	2.966 €	3.799 €	4%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	726 €	3.372 €	4.098 €	-7%
5	Burgstädt, Stadt	1.066 €	1.176 €	2.242 €	-5%
6	Chemnitz, Stadt	1.408 €	3.989 €	5.397 €	3%
7	Crimmitschau, Stadt	134 €	1.761 €	1.895 €	0%
8	Döbeln, Stadt	742 €	78 €	820 €	-6%
9	Flöha, Stadt	754 €	2.235 €	2.989 €	251%
10	Frankenberg, Stadt	277 €	1.035 €	1.312 €	2%
11	Freiberg, Stadt	294 €	578 €	872 €	40%
12	Glauchau, Stadt	974 €	1.091 €	2.065 €	-6%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	526 €	1.011 €	1.537 €	-6%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	952 €	1.739 €	2.691 €	0%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	636 €	1.953 €	2.589 €	3%
16	Lößnitz, Stadt	77 €	905 €	982 €	-8%
17	Marienberg, Stadt	618 €	1.684 €	2.302 €	-13%
18	Meerane, Stadt	1.631 €	1.990 €	3.621 €	2%
19	Mittweida, Stadt	87 €	2.019 €	2.106 €	-2%
20	Mülsen	321 €	0 €	321 €	-3%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	563 €	1.167 €	1.730 €	-4%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	944 €	2.037 €	2.981 €	-3%
23	Olbernhau, Stadt	473 €	2.881 €	3.354 €	-6%
24	Penig, Stadt	385 €	1 €	386 €	-9%
25	Plauen, Stadt	844 €	2.112 €	2.956 €	-6%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	853 €	1.027 €	1.880 €	-3%
27	Schneeberg, Stadt	621 €	3.280 €	3.901 €	-2%
28	Schwarzenberg, Erzgeb., Stadt	240 €	2.000 €	2.240 €	-1%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	1.618 €	2.166 €	3.784 €	8%
30	Werdau, Stadt	445 €	1.693 €	2.138 €	9%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	726 €	955 €	1.681 €	1%
32	Zschopau, Stadt	145 €	1.756 €	1.901 €	-3%
33	Zwickau, Stadt	931 €	1.010 €	1.941 €	-6%
34	Zwönitz, Stadt	75 €	533 €	608 €	-11%
	ungewichteter Durchschnitt	644 €	1.655 €	2.299 €	1%



## Gesamtverschuldung pro Kopf 2011 der 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden des Kammerbezirks



**Zuweisungen (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)**

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	2010		2011		Veränderung zum Vorjahr	
		Schlüsselzuweisungen (Land) pro Kopf	Investitionszuweisungen (Land) pro Kopf	Schlüsselzuweisungen (Land) pro Kopf	Investitionszuweisungen (Land) pro Kopf	SZ	IZ
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	370 €	429 €	348 €	148 €	-6%	-66%
2	Aue, Stadt	330 €	231 €	311 €	248 €	-6%	7%
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	402 €	432 €	389 €	379 €	-3%	-12%
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	181 €	186 €	176 €	93 €	-3%	-50%
5	Burgstädt, Stadt	303 €	178 €	282 €	95 €	-7%	-47%
6	Chemnitz, Stadt	723 €	313 €	661 €	132 €	-9%	-58%
7	Crimmitschau, Stadt	399 €	222 €	390 €	192 €	-2%	-13%
8	Döbeln, Stadt	303 €	213 €	253 €	129 €	-16%	-40%
9	Flöha, Stadt	342 €	340 €	319 €	407 €	-7%	20%
10	Frankenberg, Stadt	387 €	418 €	373 €	386 €	-4%	-8%
11	Freiberg, Stadt	0 €	97 €	0 €	60 €	0%	-38%
12	Glauchau, Stadt	399 €	310 €	342 €	235 €	-14%	-24%
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	364 €	193 €	318 €	137 €	-13%	-29%
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	318 €	182 €	251 €	99 €	-21%	-45%
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	384 €	106 €	380 €	94 €	-1%	-11%
16	Lößnitz, Stadt	331 €	254 €	326 €	142 €	-1%	-44%
17	Marienberg, Stadt	408 €	335 €	317 €	221 €	-22%	-34%
18	Meerane, Stadt	190 €	220 €	0 €	23 €	-100%	-89%
19	Mittweida, Stadt	292 €	277 €	320 €	282 €	10%	2%
20	Mülsen	340 €	237 €	310 €	133 €	-9%	-44%
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	374 €	424 €	351 €	455 €	-6%	7%
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	161 €	336 €	235 €	91 €	46%	-73%
23	Olbernhau, Stadt	144 €	396 €	34 €	155 €	-77%	-61%
24	Penig, Stadt	207 €	189 €	231 €	194 €	12%	3%
25	Plauen, Stadt	391 €	231 €	446 €	177 €	14%	-23%
26	Reichenbach, Vogtl., Stadt	430 €	253 €	392 €	222 €	-9%	-12%
27	Schneeberg, Stadt	358 €	140 €	389 €	47 €	9%	-66%
28	Schwarzenberg, Erzgeb.	316 €	283 €	364 €	116 €	15%	-59%
29	Stollberg, Erzgeb., Stadt	197 €	343 €	132 €	517 €	-33%	51%
30	Werdau, Stadt	427 €	230 €	420 €	209 €	-2%	-9%
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	270 €	162 €	269 €	53 €	0%	-67%
32	Zschopau, Stadt	411 €	250 €	358 €	203 €	-13%	-19%
33	Zwickau, Stadt	298 €	264 €	430 €	218 €	44%	-17%
34	Zwönitz, Stadt	331 €	233 €	325 €	248 €	-2%	6%
	ungewichteter Durchschnitt	326 €	262 €	307 €	192 €	-6%	-27%

## Zuweisungsempfang pro Kopf in 2011 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

